

für Buch IV und V zeigt, daß T an keiner Stelle so deutlich von A abweicht, daß der mittelalterliche Codex nicht Vorlage gewesen sein könnte⁵⁸. Die fehlende Bucheinteilung zwischen IV. und V. Buch im Pommersfeldener Codex, die auch in T nicht gemacht worden ist, ist ein zusätzliches Indiz⁵⁹.

Drei weitere Arnulf-Codices, die Muratori 1723 nicht gekannt hatte, konnten Bethmann und Wattenbach 1848 heranziehen.

Der **Codex Ambrosianus N 128 sup. (N)** aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts hat den Liber gestorum von kleineren Korrekturen abgesehen aus H abgeschrieben⁶⁰.

Der **Codex Papiensis** war vergeblich gesucht worden. Aus ihm habe Puricelli einiges in seine *Monumenta Basilicae Ambrosianae* übernommen⁶¹. Über das Alter seiner Vorlage teilte der Mailänder Gelehrte dort nichts mit, doch schrieb er, daß das Werk Arnulfs in drei großen Kapiteln überliefert sei, die man besser als Bücher bezeichnen sollte. Der Prior der Kartause von Pavia, Mattheus Valerius, habe ihm diesen Codex zukommen lassen⁶². Auch aus T, einer Abschrift der nicht mehr erhaltenen Puricelli-Handschrift, erfährt man, daß der Paveser Codex nur die ersten drei Kapitel bzw. Bücher überliefere und zudem keine Kapitelunterteilung aufweise⁶³. Diese Merkmale treffen exakt

58) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 76 f.

59) Bethmann - Wattenbach, MGH SS 8 S. 4 glaubten, daß Buch III und IV ihrer Edition zum III. Buch im Codex Archinteus zusammengefaßt und das V. als IV. gezählt worden sei. Diese Annahme war aus der Kenntnis des Codex Litta hergeleitet, der zwar vorgab, aus dem Codex Archinteus abgeschrieben zu sein, aber S als Hauptvorlage hatte, vgl. S. 7. In A war ursprünglich keine Bucheinteilung vorhanden, aber die Bücher II und III sind von späterer Hand gekennzeichnet worden, vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 44.

60) Vgl. MGH SS 8 S. 5. Puricelli hatte N Mitte des 17. Jahrhunderts für seine geplanten Editionen Arnulfs und Landulfs des Älteren eingesehen, vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 58 f. Leibniz hatte 1701 von dieser Abschrift erfahren, vgl. den Exkurs S. 35, und sie in der Vorrede zu seiner Edition von 1711 als „Opus in Ambrosiana Bibliotheca“ bezeichnet.

61) Vgl. MGH SS 8 S. 5.

62) I. P. Puricelli, *Ambrosianae Mediolani basilicae et monasterii monumenta* (1645) S. 303 f.: „Manuscripta etiamnum extat, nec umquam typis adhuc impressa, illius Historia: tribus comprehensa Capitibus tam prolixis, ut Librorum potius appellatio ipsis debeatur. Eam nobis humanissime tradidit Carthusiæ Papiensis Monachus et per aliquot olim annos Prior bene merentissimus, Mattheus Valerius“.

63) Vgl. Arnulf, Liber gestorum S. 61 Anm. 375. Zur Vorlage für das IV. bzw. IV. und V. Buch vgl. S. 8 f.